

Europäische Kommission  
Frau Kommissarin  
Margrethe Vestager  
- par e-mail -

Brüssel, 2. August 2021

***Konsultationsverfahren zur Überarbeitung der EU-Leitlinien für Klima-, Energie- und Umweltbeihilfen (CEEAG) - Verfahrensnummer: HT.5371***

Sehr geehrte Frau Kommissarin, sehr geehrte Frau Vestager,

Im Rahmen des Konsultationsverfahrens zur Überarbeitung der EU-Leitlinien für Klima-, Energie- und Umweltbeihilfen (CEEAG) lädt die Kommission verschiedene Stakeholder ein, sich an der Konsultation zu beteiligen. Deshalb möchte ich heute, nach sorgfältiger Prüfung des Vorschlags und Rücksprache mit betroffenen Verbänden und Unternehmen, meine Bedenken bezüglich der Kohärenz und zukünftigen Tragfähigkeit des Vorschlags zum Ausdruck bringen.

Originäres Ziel der Überarbeitung der CEEAG ist laut Kommissionsangaben, die Ausweitung des Geltungsbereichs der Leitlinie auf neue Bereiche und Technologien zu ermöglichen, als auch die Angleichung und Kohärenz mit einschlägigen EU-Rechtsvorschriften im Umwelt- und Energiebereich sicherzustellen.

Die geplante Kürzung der derzeit auf der Carbon Leakage Liste befindlichen Sektoren um rund 75% steht diesen Plänen diametral gegenüber. Gerade für Branchen des stromintensiven Mittelstands kann eine solch weitreichende Kürzung der Liste von gravierenden Folgen sein, da die Leitlinien in Deutschland ausschlaggebend für die Berechtigung zu besonderen Ausgleichsregelungen im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), und der damit einhergehenden Teilentlastung von der EEG-Umlage, sind.

Direkt in meiner Heimatregion wären einige Betriebe von den folgenschweren Einschnitten betroffen. Beispielhaft lässt sich dies am Salzbergbau, dem Werkzeugbau oder der Kunststoffindustrie und anderen stromintensiven Industrien darstellen.

Mit den im Salzbergbau gewonnenen Salzen werden beispielsweise wichtige Inhaltsstoffe für Impfstoffen hergestellt, welche aktuell dringend zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie benötigt werden. So ist es umso unverständlicher, dass im von der Kommission zur Konsultation gestellten Vorschlag die Salzgewinnung (NACE 08.93) ausgenommen werden soll.

Weitere sektorale Beispiele in Deutschland sind die Werkzeug- oder die Verpackungsindustrie. Der Sektor „Herstellung von Werkzeugen“ (NACE 25.73) ebenso wie die Industrien „Herstellung von Verpackungsmitteln aus Kunststoff“ (NACE 22.22) und „Herstellung

**Dr. Markus Pieper MEP**  
**Chief Whip German Delegation of the EPP**  
Rue Wiertz ASP 15 E 217  
B-1047 Brussels  
+32 2 284 5305  
e-mail: [markus.pieper@europarl.europa.eu](mailto:markus.pieper@europarl.europa.eu)  
web: [www.markus-pieper.eu](http://www.markus-pieper.eu)

von Leichtmetallverpackungen“ (NACE 25.92) sind im neuen Vorschlag nicht mehr vorgesehen. Dabei ist der Werkzeugbau eine Industrie, die meist mittelständisch geprägt ist und in Deutschland alleine rund 30.000 Arbeitnehmer beschäftigt. Ähnlich verhält es sich mit der Verpackungsindustrie mit knapp 120.000 Mitarbeitern, in der 90% der Unternehmen Mittelständler sind. Erschwerend hinzu kommt im Falle der Kunststoffverpackungsbranche beispielsweise, dass ausbleibende Beihilfen auch den Ausbau der Recyclingkapazitäten für die Kreislaufwirtschaft gefährden könnten. Dazu kommt der internationale Wettbewerb, dem die Branchen ausgesetzt sind.

Deshalb würde ich gerne an Sie appellieren, ganz genau zu prüfen, ob die vorgeschlagenen Änderungen wettbewerbs- und innovationsfördernd sind oder doch eher neue Wettbewerbshemmnisse verursachen. Auch müssen die Langzeitfolgen für die etwaige Verengung von Transformationspfaden Berücksichtigung finden. Dementsprechend sollte auch, anstatt über eine Kürzung, eher über eine Erweiterung der Sektorenliste und eine entsprechende Anpassung der zugrundeliegenden Kriterien nachgedacht werden. Gerade Sektoren mit hoher Handels- und Stromintensität dürfen im innereuropäischen und internationalen Wettbewerb durch unilaterale Maßnahmen der Kommission nicht weiter ins Hintertreffen geraten.

Wer dem Mittelstand die Wettbewerbsfähigkeit durch die Kürzung von dringend notwendigen Umwelt- und Energiebeihilfen für die grüne Transformation entzieht, gefährdet nicht nur Arbeitsplätze und Unternehmen in ganz Europa, sondern auch die Erreichung der Klimaziele des Jahres 2030 und darüber hinaus.

Über die Berücksichtigung der in diesem Brief aufgezeigten Perspektiven bei der Überarbeitung der EU-Leitlinien für Klima-, Energie- und Umweltbeihilfen würde ich mich freuen. In diesem Zusammenhang freue ich mich auch, den konstruktiven Austausch mit Ihnen für einen wettbewerbsfähigen Mittelstand weiter fortzuführen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Markus Pieper, MdEP

CC:  
Exekutiv-Vizepräsident Frans Timmermans  
Kommissar Thierry Breton  
Kommissar Kadri Simson

**Dr. Markus Pieper MEP**  
**Chief Whip German Delegation of the EPP**  
Rue Wiertz ASP 15 E 217  
B-1047 Brussels  
+32 2 284 5305  
e-mail: [markus.pieper@europarl.europa.eu](mailto:markus.pieper@europarl.europa.eu)  
web: [www.markus-pieper.eu](http://www.markus-pieper.eu)